



Liebe Freundin/lieber Freund des Dialogs mit Itete,

6.50 Uhr: Start in Wien Richtung Istanbul. Gemeinsam mit Alex werde ich wieder unser Projekt in Tansania besuchen, zuerst gehts nach Daressalam, dann sind wir einige Tage in Ifakara und reisen weiter nach Itete. Vor 20 Jahren war ich mit Solidarmed Ärzten das erste Mal in Tansania. Damals hat mich der Kontrast der Lebensbedingungen der Menschen hier in Tansania, verglichen mit dem Leben in Europa sehr berührt und auch gefordert, und ich war beeindruckt von Brother Samuel, der mit einigen Brüdern, Kindern und Jugendlichen einen Raum zum Wohnen und dreimal täglich essen ermöglichte.



Seit dieser Zeit betreuen wir in Itete ein Präventionsprojekt, um die Bildungsmöglichkeiten für Kinder und junge Menschen dort zu verbessern. Bildung ist ein wesentlicher Teil der Gesundheitsförderung, und von Beginn an war uns wichtig, Mädchen wie Burschen die gleichen Möglichkeiten zukommen zu lassen. AIDS-Prävention war vor 20 Jahren ein großes Thema, heute wissen wir, dass durch gezielte Bildungsangebote für junge Menschen und durch

Verbesserung der Ernährung, der Nahrungsangebote, viele Erkrankungen verhindert werden können. Mit Hilfe zahlreicher SpenderInnen aus Österreich, über einen Zeitraum von nunmehr 20 Jahren, ist in Itete mittlerweile eine Secondary School samt Internatsbetrieb und den dafür notwendigen Gebäuden mit Kapazität für 150 SchülerInnen errichtet worden. Viele Kinder haben erfolgreich ihre Ausbildung an der "Bishop Mchonde Secondary School" abgeschlossen, um dann an diversen Colleges ihre weitere Berufsausbildung zu erhalten. Auch diese berufsbildenden zwei- bis dreijährigen Studien und die Universitätsstudien wurden zu 100% von Geldern aus Österreich finanziert. Wir wollen während dieser Reise nach 20 Jahren unsere Bildungs- und Entwicklungsangebote evaluieren und genau hinschauen und hinhören, wie sich die Bildungs- und Entwicklungswege unserer Schulabsolventen gestalten.

Mein langjähriger Freund und Arztkollege Alex und ich werden an dieser Stelle kurze Berichte und Eindrücke von unserer Reise wiedergeben.

Gesund sein ist nicht die Abwesenheit von Problemen, sondern der Mut und die Fähigkeit, mit ihnen umzugehen. Es ist nicht nur der Klimawandel, den die Menschen hier in Afrika besonders zu spüren bekommen und der ihre Existenz bedroht, es sind auch die vielen globalen Konflikte, die sich auf die Preise der Grundnahrungsmittel auswirken beziehungsweise auch deren Import verhindern.

Verein „Dialog mit Itete“
„Erzählt, dass es uns gibt!“

3753 Kloster Pernegg 1
ZVR-Zahl: 802646509

Spendenkonto „Dialog mit Itete“
Konto Nr.: 3.848.991
Raika Horn BLZ 32990
IBAN: AT62 3299 0000 0384 8991
BIC: RLNWATWWZWE

info@dialogmititete.at
www.dialogmititete.at



Wir vom Verein „Dialog mit Itete“ in Österreich sind stolz, dass dieser Dialog mit den Menschen hier seit 20 Jahren gelingt, wir wollen diesen Entwicklungsprozess auch so lange wie möglich weiter begleiten. Unser Projektpartner in Ifakara und Itete und direkte Ansprechperson ist Mr. Jackson, von uns Jacky genannt. Ihn habe ich als Halbweise im Alter von 10 Jahren kennengelernt, heute ist er 30 Jahre alt, kommuniziert mit uns auf Englisch, hat ein Diplom als Krankenpfleger mit Schwerpunkt Geburtshilfe. Gemeinsam mit seiner Frau Flora hat er zwei Kinder und ermöglicht im Sinne einer “extended family” auch fünf weiteren Kindern, so sie nicht in der Schule sind, im gemeinsamen Haus zu wohnen. Jacky ist unser Partner, dem wir vertrauen. Er hat den Verein „PDY“ (prosperity and development for young people) gegründet, um mit den österreichischen Spendengeldern Stipendien zu vergeben, die von den Studierenden, sobald sie Geld verdienen, zu Teilen wieder zurückgezahlt werden, damit Andere auch zu einem Stipendium gelangen.

Jacky ist mit uns gut in Verbindung, so auch heute, kurz vor Abflug folgende Korrespondenz:

Georg: “Dear Jacky, tomorrow Alex and me will leave Austria to start our long safari!”

Jacky: “Oh, great that you will come, and pole sana (means sorry) for leaving your beloved land and your families and friends, but I am sure, you will be in save hands from the first day in Tansania, till I will bring you back to the airport. Your family in Tansania, they are all waiting for both of you. Karibuni sana nyumbani, greetings from Jackson and Flora”

...das ist afrikanische Gastfreundschaft und da reisen wir gerne hin!!!

Wir landen pünktlich in Daressalam. Beide finden wir das ganze Business um die Fliegerei verrückt, haben aber aktuell keine bessere Anreisemöglichkeit hierher gefunden. Genau mit unserer Landung, sagt Jacky, hat die Regenzeit viel zu früh begonnen. Es ist schwül und regnet den ganzen Tag. Ich sitze auf der Terrasse unseres Hotels, wo wir unsere ersten Gespräche führen, beobachte ein buntes Treiben, trotz Regen, und staune, wie entspannt im strömenden Regen das Leben hier weitergeht. Am Straßenrand schaufeln zwei junge Frauen und ein Mann seit der Früh Schlamm von der Straße, sie sind nur mit Hut geschützt und bei diesem starken Regen alle drei sicher nass bis auf die Haut.

Heute ging es um Jackys Rolle und Aufgabe im Projekt. Es gelingt uns Begegnung auf Augenhöhe und wir spüren, wie es unserem Partner hier in Afrika wichtig ist, dass wir gut zuhören, denn Herausforderungen gibt es viele. Anhand unserer Beziehung als Freunde können Alex und ich Jacky deutlich machen, was konkurrenzfreies Zusammenarbeiten meint und bedeuten kann. Schön ist, dass ich genau weiß und auch schätzen



kann, was Alex genau durch sein so Sein, wie er ist, mit all seinen Begabungen zur Verfügung stellt, und auch Alex um meine Fähigkeiten weiß. In dieser Kombination sind wir, weil gut in Verbindung, mehr als 1 plus 1, das spürt auch unser afrikanischer Freund, und wir beschließen für unsere Reise zu dritt, dass 1 plus 1 plus 1 mehr als 3 sein darf, vielleicht 111! Es gelingt uns eine "marahaba" Qualität, das bedeutet: Begegnung auf Augenhöhe.

Um die Erfahrungen in der Schule mit den ehemaligen SchülerInnen besser besprechen und darüber austauschen zu können, haben wir Fragen als Gesprächsleitfaden vorbereitet. Diese Gespräche werden von ehemaligen SchulkollegInnen auf Kisuheli geführt, weil ihnen diese Sprache vertrauter ist, und sie so leichter Geschichten über ihre Erfahrungen und ihre Reflexionen formulieren können.



Heute Vormittag gab es eine berührende Begegnung mit Adam, den ich gemeinsam mit seiner Schwester Laetitia vor 20 Jahren kennenlernen durfte. Die beiden wurden im Alter von 4 und 6 Jahren von ihrem Großvater zu Brother Samuel nach Itete gebracht, nachdem beide Eltern innerhalb eines Jahres verstarben. Der kranke Großvater hatte in Dar es Salaam weder Mittel noch Möglichkeiten, sich um die Kinder zu kümmern. Auf Kisuheli führt Jacky das Gespräch mit

Adam, das wir zuvor inhaltlich in Bezug auf die Fragen, miteinander vorbereitet haben. Nach dem Gespräch hat sich Jacky bei seinem Freund Adam, mit dem er jahrelang in Itete gewohnt und die Schule besucht hatte, für dessen Offenheit bedankt.

Jacky: "Thank you, my friend, you told me a really tough story, that I did not know, although we have been living together for such a long time."

Heute gings mit vollem Gepäck im Verkehrsstau von Daressalam in Richtung Tasara Station, um dort mit dem Zug weiterzureisen. Erst dort erfuhren wir, dass aufgrund eines Defektes der Zug heute nicht fahren wird. Auch das ist Afrika.... oder Deutschland. Wir reisen wieder retour und verbringen also unfreiwillig noch einen Tag in der sehr heißen Stadt. Wir nutzen die Zeit für Gespräch und Vorbereitung der Interviews. Unser Ziel ist, möglichst viele Absolventen unserer Schule in Itete nach ihrem weiteren Lebensweg zu befragen. Diese Fragen werden nicht wir stellen, sondern von uns dafür vorbereitete Peers werden diese Gespräche auf Kisuheli führen, Alex oder ich zeichnen die Dialoge auf.

Eine Zugreise in Tansania:

Acht Stunden Fahrt, alle Fenster offen, wohltuende Ventilatoren - schon lange bin ich nicht mehr so vielen unterschiedlichen Menschen so nahe gewesen. Wir sprechen und begegnen einander mit den Augen, stützen uns gegenseitig, helfen uns beim Verstauen unzähliger Gepäckstücke. Die Hälfte der Fahrgäste sind Kinder und Jugendliche und es ist für uns verwunderlich, dass wir während der ganzen Reise kein Kind weinen oder schreien hören, die ganz Kleinen sind mit einem Tuch mit ihrer Mutter verbunden und verschlafen den Großteil der Reise. Ich staune über den ruhigen Umgang, zwischen Eltern und Kindern scheint alles klar zu sein, die Reise dauert zwar lange, ist nicht sehr bequem, aber die ganze Stimmung ist undramatisch, die Kinder sind mit dabei, gut verbunden!

Mehrmals kommt der schlecht gefederte Zug in eine heftige, fast bedrohliche Schwingung, sodass wir alle in unserem Waggon rhythmisch vom Sessel abheben und gleichzeitig wieder landen, sozusagen 80 Menschen schaukeln dahin! Die Kinder lachen und quietschen vor Freude und alle Erwachsenen lachen mit, die Szene wiederholt sich bei fast 400 km Fahrtstrecke mehrmals und es wird jedes Mal lustiger.



Dann Stillstand in einem Bahnhof, draußen ist es schon finster und durch die offenen Fenster werden Reis, Obst, Kochbananen, Cashew Nüsse und gebratene Hühner verkauft und unser Schaukelwaggon mutiert zum Speisewagen, alle essen und als Begleitmusik gibt es das laute Klackern der Erdfrösche von draußen. Tausende Gerüche umgeben uns, wir sind alle gemeinsam unterwegs. Um 23.00 Uhr erreichen wir unser Ziel in Ifakara und ich verabschiede mich von einigen Mitreisenden! Zwei Kinder haben von mir eine Pfauenfeder aus dem Waldviertel bekommen, zum Streicheln.

Ja, heute war ein bunter Tag. Ich spüre, wie ich hier oft den Tränen nahe bin, denn es gibt wirklich bewegende Begegnungen. Es ist schön, nach 20 Jahren „Dialog mit Itete“ auch ein Stück Ernte zu erleben, zu sehen und zu hören, wie viele Menschen dankbar sind, dass ihnen, die aus sehr armen Verhältnissen kommen, ein Ausbildungsweg ermöglicht wurde. Bildung ist eine wertvolle Basis für ihre weitere Lebensgestaltung und ich will an dieser Stelle die vielen, wirklich aus den Herzen kommenden

„DANKE, DANKE, DANKE,

ASANTE SANA, ASANTE SANA“

an alle unsere Freundinnen und Freunde des „Dialogs mit Itete“ in Österreich weitergeben. Ihr vertraut uns seit 20 Jahren und habt mit euren Gaben und monatlichen Selbstbesteuerungsbeiträgen hier so viel Entwicklung ermöglicht.

Adam ist LKW Fahrer in Dar es Salaam. Als er vier Jahre und seine Schwester Laetitia sechs Jahre alt waren, sind beide Eltern verstorben. Der kranke Großvater hat beide Kinder zu Brother Samuel nach Itete gebracht, wo sie über viele Jahre wohnen, leben und lernen konnten. Die österreichische Gruppe „Dialog mit Itete“ hat in 20 Jahren dort eine Schule ermöglicht mit Internatsbetrieb, Küche und Gästehaus finanziert und beiden Kindern eine Ausbildung bezahlt. Laetitia konnten wir gestern begegnen. Sie ist mit einem Lehrer verheiratet und hat eine dreijährige Tochter namens Grace. Mit Grace geht das Leben weiter, ihre Eltern leben und gestalten! Entwicklung gelingt, wo Verbundenheit ist.



Während ich diesen Text in den Computer von Jacky tippe, kommt nach brütender Hitze ein angenehmer Wind auf und bald danach blitzt es über den Bergen nördlich von Ifakara. Der Wind kühlt angenehm ab, und schon fallen die ersten fetten Tropfen auf das Wellblechdach. Der Regen wird in nur kurzer Zeit so heftig, dass wir uns sprachlich nicht mehr verständigen können. Ich staune, wieviel Wasser der hier sehr fruchtbare Boden aufnehmen kann. Mangels Traktoren ist die Erde noch nicht verdichtet, wie bei uns, der Boden ist reiner Humus, weich und federnd. Die Felder werden hier rund um die Häuser alle händisch bearbeitet. Jetzt ist es wieder angenehm kühl auf unserer Terrasse und ich kann gut weiterschreiben.

Trotz heftiger Themen, emotionaler Gespräche, vieler berührender Begegnungen bin ich überrascht, langsam ruhiger zu werden. Nach jahrelang eingeübter Betriebsamkeit mit vielen PatientInnen, verführt mich grad ein Tropenregen, einfach da zu sein, die Tropfen kommen immer schräger, machen meinen Schreibblock nass, lassen die Tinte verschwimmen und zwingen mich, jetzt auch das Schreiben zu lassen. Asante sana Tropenregen!